

Münsterländische Volkszeitung



Mittwoch, 13. Dezember 1961

„Glück ab, Jagdbombergeschwader 36!“

Indienststellung des Geschwaders durch General Kammhuber im Auftrag des Bundesverteidigungsministeriums
Ein weiterer fristgerechter deutscher Beitrag für die Verteidigungsgemeinschaft der freien Völker der Welt

MV Rheine. — Nach der Uebergabe der Kasernenanlagen in Gellendorf und in Bentlage beging der Standort Rheine gestern einen weiteren Tag hoher Bedeutung. Auf dem Flugplatz Hopsten wurde das Jagdbombergeschwader 36 in Dienst gestellt. Fristgemäß wurde damit der Verteidigungsgemeinschaft der freien Völker der Welt, der Nato, ein weiterer deutscher Beitrag hinzugefügt. Bundesverteidigungsminister Strauss war an der Teilnahme verhindert; in seinem Auftrage führte der Inspekteur der Bundesluftwaffe, General Kammhuber, die Indienststellung durch. Vor zahlreichen Ehrengästen rollte ein militärisches Schauspiel ab, das man nicht alle Tage sieht.

Unter den Ehrengästen, die General Kammhuber in einer mit Tannengrün geschmückten Werfthalle begrüßte, waren zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, u. a. der Bundestagsabgeordnete Falke, Oberfinanzpräsident Dr. Evertsbusch, der Präsident der Wehrbereichsverwaltung III, Hüttemann, der katholische Militärdekan Schneider, die Landräte Riehemann und Dr. Borgmann, die Oberkreisdirektoren Böhmer und Rinke, Bürgermeister Dr. Biermann, die Vertreter der Stadt- und Amtsverwaltung Rheine. Auch hohe Offiziere der Bundeswehr und der befreundeten ausländischen Mächte waren anwesend, unter ihnen der Kommandierende General der Luftwaffengruppe Nord, General Harlinghausen, der Befehlshaber im Wehrbereich III, Generalmajor Dipl.-Ing. Schimpff, der Oberbefehlshaber der 2. ATAF in München-Igldbach, Air Marshal Sir John Grandy, und einige Militärattachés der in Bonn akkreditierten ausländischen Botschaften.

Während General Kammhuber in der Halle die Gäste begrüßte, waren draußen die Männer des Jagdbombergeschwaders, voran das Luftwaffenmusikkorps Münster, aufmarschiert; der Inspekteur der Luftwaffe nahm die Meldung des Kommodore, Major Meyn, entgegen und schritt in Begleitung von General Harlinghausen und Air Marshal Sir John Grandy die Front des Geschwaders ab.

Anerkennung für Ausbauzustand

In seiner Ansprache verbreitete sich General Kammhuber zunächst über die verschiedensten Probleme beim Bau des neuen Flugplatzes, die neben einer umfassenden Koordinierung der Aufgaben vor allem den vollen Einsatz und eine hingebungsvolle Arbeit vieler Dienststellen erfordert hätten. Mit Freude stellte er fest, daß diese Flugbasis nicht den Charakter einer Improvisation trage, sondern einen Ausbauzustand erreicht habe, der volle Anerkennung verdiene. Dafür sprach er der Regierung von Nordrhein-Westfalen, der Bauabteilung der Ober-

finanzdirektion Münster, dem Finanzneubauamt Münster-West, den örtlichen Bauleitern und dem Präsidenten der Wehrbereichsverwaltung seinen besonderen Dank aus. Sein Dank galt weiter dem Jagdbombergeschwader 31 in Nörvenich und dessen Kommodore, Oberst Barkhorn, für die seit dem Aufstellungsbeginn des Jagdbombergeschwaders 36 gewährte kameradschaftliche Hilfe.

Zur Erhaltung von Frieden und Freiheit

General Kammhuber stellte in seinen weiteren Worten den Kommodore des Hopstener Geschwaders, Major Meyn, vor, der im vergangenen Kriege hervorragende Führereigenschaften bewiesen und nach 1945 mit Zähigkeit und Ausdauer erfolgreich sein Hochschulstudium absolviert habe; später sei er dann doch wieder der Stimme seines Herzens gefolgt und in die Bundeswehr eingetreten. Im Frühjahr dieses Jahres habe er nach Verwendung in verschiedenen verantwortungsvollen Stellen der Bundeswehr die Führung des Jagdbombergeschwaders 36 übernommen und bewiesen, daß er sich der großen und verantwortungsvollen Aufgabe, die dem Geschwader gestellt sei, nämlich im Rahmen der Nato den Frieden und die Freiheit zu erhalten, verpflichtet wisse.

Dabei spiele nicht nur die materielle Einsatzbereitschaft eine große Rolle, es gehe auch um einen militärisch höchst bedeutsamen Faktor, nämlich um die Moral und den Geist der Truppe und jedes einzelnen Soldaten. Kühnheit und Willenskraft, Besonnenheit und Beharrlichkeit seien Charaktereigenschaften, die, gepaart mit wachem Geist und wachem Gewissen, den Jagd-Pflichter in höchstem Maße auszeichnen müßten.

„Ich mache es dem Geschwader zur Pflicht . . .“

General Kammhuber fuhr in seiner Rede wörtlich fort:

„Ich mache es allen Geschwaderangehörigen zur Pflicht, ein gutes Verhältnis zur Bevölkerung herzustellen und alles zu vermeiden, was geeignet wäre, dieses

Verhältnis zu trüben und zu belasten. Dazu gehört auch das Vermeiden jeden unnötigen Lärmes. Düsenflugzeuge verursachen nun einmal Lärm; es ist aber die Pflicht des Geschwaders, ihn soweit wie nur möglich zu vermeiden und die Gefahrenmomente im menschlich möglichen Maße auszuschalten. Eine stete Vervollkommnung unserer Flugsicherungsanlagen wird mithelfen, die Sicherheit der Flugzeuge zu erhöhen und Gefahren für die Bevölkerung zu beseitigen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt das Geschwader von der F-84 F auf die F-104 umgerüstet wird, hoffen wir, einen weiteren Schritt in der Frage der Sicherheit nach vorn getan zu haben.“

Einsatzmäßig der 2. ATAF unterstellt

General Kammhuber führte weiter aus: „Kaum 16 Jahre sind seit dem Ende des 2. Weltkrieges vergangen. Aus den Feinden von damals sind Freunde geworden. Als die Bundesrepublik am 5. Mai 1955 der NATO beitrug, war ihr bewußt, damit einer Verteidigungsgemeinschaft der freien Völker der Welt anzugehören, deren Ziel es war und ist, dem vordringenden Weltkommunismus nach der Unterdrückung der Ostblockstaaten durch gemeinsame Anstrengungen zu begegnen. Die gleichberechtigte Teilnahme der Bundesrepublik in der Verteidigungsgemeinschaft der NATO gibt unserem jungen Staatssystem die notwendige Sicherheit nach außen, ohne die gefestigte politische Verhältnisse im Innern nicht denkbar sind. Sie sichert 50 Millionen Deutschen die Freiheit, so zu leben, wie es ihren Vorstellungen entspricht.“

Die Bundesrepublik hat in Erkenntnis der Bedeutung der NATO entschieden, ihre gesamten Kampfverbände der NATO zu assignieren. Dieses Geschwader wird einsatzmäßig der 2. ATAF unterstellt werden. Ich hatte soeben die Freude, mit dem Oberbefehlshaber dieses Kommandos, dem britischen Air Marshal Sir John Grandy, die Front des Geschwaders abzuschreiten. Möge das Geschwader alle Erwartungen erfüllen, die Sie, Herr Air Marshal, an es stellen. Möge es mit den Ihnen unterstellten britischen, niederländischen, belgischen und deutschen Geschwadern dazu beitragen, Frieden und Freiheit in der westlichen Welt zu erhalten.“

In diesem Sinne stelle ich im Auftrage des Herrn Bundesministers für Verteidigung das Jagdbombergeschwader 36 in seinem Endstandort Hopsten in Dienst.